



Klima- und denkmalgerechtes Bauen in Deutschland

Stand der Diskussion



Kulturerbe in Bewegung
Deutsches Nationalkomitee
für Denkmalschutz

Das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz

ist eine von der Bundesregierung und den Kulturministerien der Länder getragene Organisation.

Seit 50 Jahren soll sie die großen Themen der Denkmalpflege in den Netzwerken der Behörden, Verbände, Interessengruppen, bürgerschaftlich Engagierten verhandeln.

Das DNK soll denkmalpflegerische Inhalte vermitteln und für sie sensibilisieren, z.B. im politischen Raum und in den Medien.

www.dnk.de

Diskussionen um die Bauwende

- Die hohen CO₂-Emissionen durch Baumaterialproduktion, Transport, das Bauen selbst und den Betrieb der Gebäude sehr deutlich zu verringern
- Endliche Ressourcen (Sand, Kalk, Naturstein) zu schonen
- Den enormen Flächenverbrauch durch Versiegelung zu reduzieren und damit Kulturlandschaft zu bewahren
- Gebäude, Ausstattungen, Infrastrukturen und Kulturlandschaft – und damit Menschen – vor den extremen Auswirkungen des Klimawandels zu schützen

Ziele der Bauwende sind auch Ziele der Denkmalpflege

- Suffizienz – weniger von allem, Verzicht auf Flächen,
- Konzentration auf Bauen im Bestand,
- Vermeiden von Abrissen,
- Wiederverwenden von Baumaterial,
- Verwenden nachwachsender oder rezyklierbarer Rohstoffe,
- Installation einfacher Haustechnik.
- CO₂-neutrale Methoden der Beheizung und Kühlung
- mehr Resilienz von Gebäuden und Freiräumen gegen Hitze, Starkregen, Sturm und Dürre.

Einige der Akteure der Bauwende

Anti-Abriss-Allianz

Architects for Future

Kongress *Bauwende: Klimabewusst Erhalten, Erneuern, Bauen* 2021

Bauwende e.V. (gemeinnütziger Verein)

Bauwende-Allianz

Bauwende-Initiative

Bauwende-Bündnis

Hochschulen für die Bauwende (Dresdner Erklärung)

Bauhaus der Erde

Bund Deutscher Architektinnen und Architekten: *Das Haus der Erde – politisch Handeln. Politische Aufforderungen für eine klimagerechte Architektur in Stadt und Land.* (2020)

Ausstellung *Sorge um den Bestand* (seit 2022 unterwegs)

2024 Forderung eines breiten Bündnisses an die Bundesregierung, Maßnahmen zu Lebenszyklusbetrachtung im Bauwesen zu ergreifen

Lernende Wertegemeinschaft Bauwende / Denkmalpflege

Wenn die Akteure der Bauwende und der Denkmalpflege die Gemeinsamkeiten definieren und für die unvermeidlichen Zielkonflikte Lösungswege erarbeiten, werden sie zu einer ernst zu nehmenden, voneinander lernenden Wertegemeinschaft.

Die Denkmalpflege und die Baudenkmale können durch die Aktivitäten der Bauwende nur gewinnen:

- Interdisziplinäre Forschung wird ermöglicht – nicht nur an Hochschulen, sondern auch in Instituten der angewandten Forschung
- Unternehmer und Immobilieneigentümer suchen nach integrierten technischen Lösungen zur CO₂—Neutralität von Bestandsbauten
- Die diskutierten Strategien einfachen Bauens haben viele Parallelen zum denkmalgerechten Bauen.

Bauwende und gelingende Denkmalpflege braucht andere Mindsets

Die Herausforderungen des Klimawandels sind so groß, dass sie von allen Akteuren geänderte Mindsets und Verhaltensweisen erfordern.

Auch Denkmalbehörden sollen sich an die Gesamtlage anpassen. Die verbreitete Zielstellung, stimmige historische Erscheinungsbilder zu reinszenieren, sollte fallweise kritisch geprüft werden zugunsten einer denkmalgerechten Baukultur der „Epoche des Klimawandels“.

Dazu kann gehören, eine Solaranlage und eine Wärmepumpe ökonomische Verluste ausgleichen zu lassen, die durch den Verzicht auf schädliche Dämmungen entstehen.

Die erscheinungsbildlichen Defizite sind oft eher hinnehmbar als eine substantielle Gefährdung durch bauphysikalisch problematische Dämmungen.

Folgen des Klimawandels abwehren durch Prophylaxe

Bau- und Kulturdenkmale sind einerseits vulnerabel durch Klimawandelfolgen wie Trockenheit, Schädlingsbefall, Überschwemmungen oder Sturm.

Sie sind andererseits – zumindest die bis Mitte des 20. Jh. erbauten – handwerklich und mit traditionellen Baustoffen reparierbar, haben Resilienz und Adaptationsfähigkeit bewiesen.

In Dörfern und Städten liegen Baudenkmale häufig zentral und haben damit Potentiale für Revitalisierungen von Ortskernen und Quartieren.

Denkmalpflege und Bauwende-Akteure sollen sich zu Prophylaxe-Experten entwickeln.

Ein Beispiel für Forschung und Anwendungspraxis mit Mehrwert für Denkmale und andere Bestandsbauten



Welterbe Speicherstadt Hamburg -

Soll bis 2040 klimaneutral betrieben werden.

Derzeit Forschungsprojekt mit mehreren Hochschulpartnern – Grundlagenforschung und Reallabor

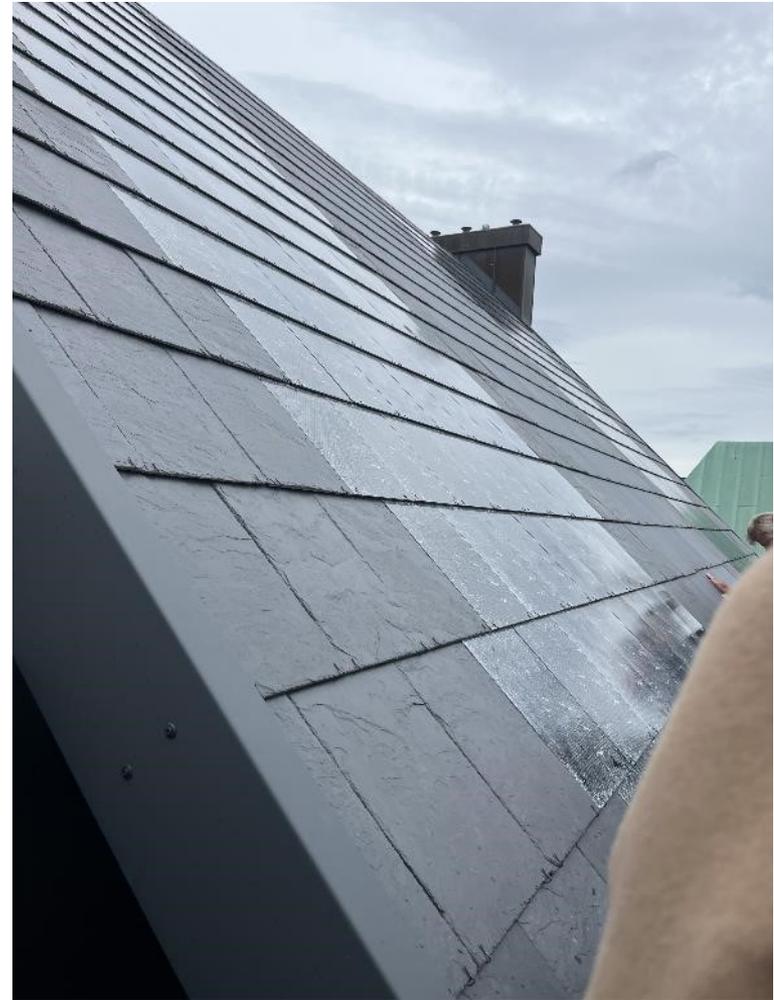
Leitung: Prof. em. Dr. Harald Garrecht,
Universität Stuttgart

https://www.iwb.uni-stuttgart.de/dokumente/WSHH_Ueberblick_HG.pdf

Angepasste Module für Kupferdächer

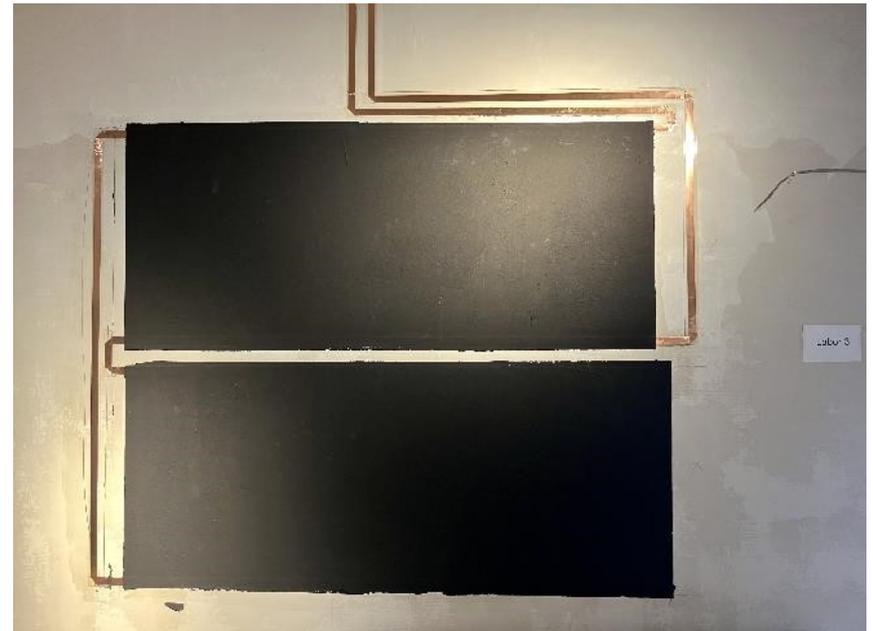


Angepasste Photovoltaik-Module auf dem Schieferdach

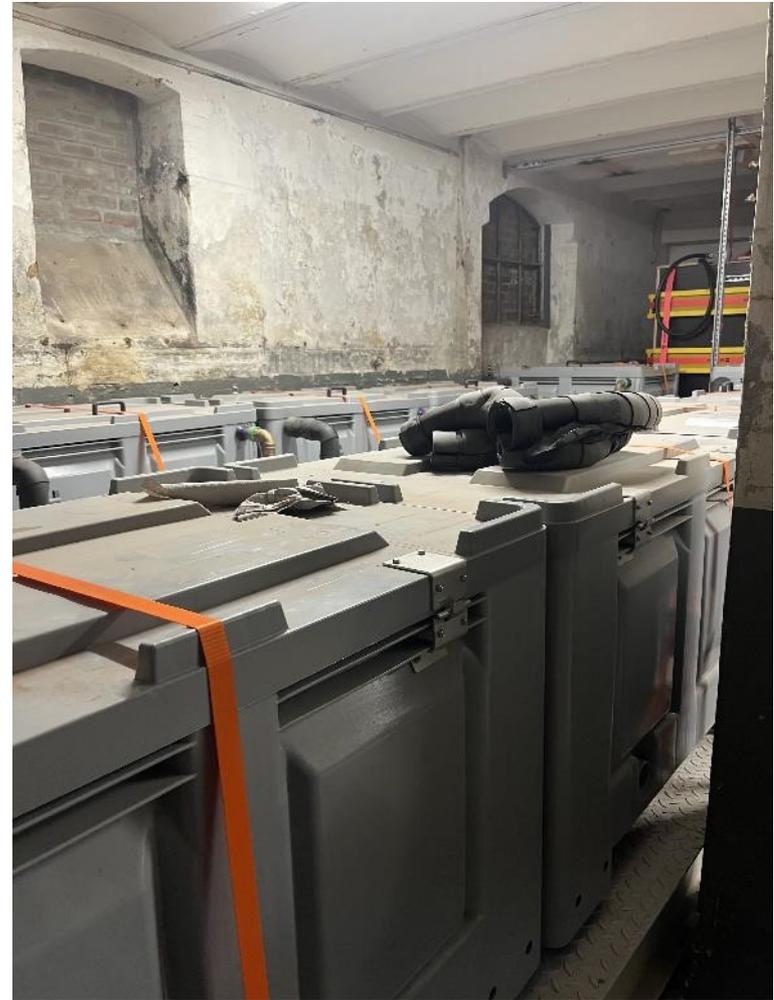




Dünne Wandheizungsmodule und Innendämmung mit Aerogel-Putzen



Eisspeicher in den Kellergewölben



**Mehr Gemeinsamkeit als Trennendes
zwischen Bauwende und
Denkmalpflege,
wenn die Bereitschaft zum Lernen
voneinander gegeben ist
und Vorurteile abgebaut werden
durch Vernunft und kluges Handeln.**